Schlesische Privilegirte Staats- Kriegs- und Friedens-Zeitungen.

Anno 1745. Mittwochs den 5. Maji. No. 53.

Breßlau den 4. May.

Aus Hirschberg wird berichtet, daß den 30sten abgewichenen Monaths über 400. Mann Oestreicher sich vor der Stadt eingefunden, etliche Raths-Deputirten, Fourage, Holtz, Essen und Trincken heraus verlanget, dagegen aber versprochen, sich vor dem Thore dem Galgen gegen über auf eine Wiese zu lagern, und nicht in die Stadt zu kommen. Den 1sten dieses des Morgens um 4. Uhr wären einige Escadrons Kön. Preußische Husaren und 2. Bataillons Grenadiers angekommen, und hätten die Oestreicher in ihren gemachten Hütten gantz unvermuthet überfallen, und dergestalt eingeschlossen, daß nach einem sehr hartnäckigten Gefechte von 1. und einer halben Stunde über 100. Mann Todte und Blessirte auf der Wahlstadt liegen geblieben, wie auch über 100. Mann gefangen worden, die übrigen wären in die nächste Gebüsche entlauffen, wo sie von den Husaren verfolget, und nach und nach eingebracht würden. Unter andern wäre bey dieser kleinen Action einem Oestreichschen Officier von den Unsrigen Pardon zugeruffen worden; weil er aber kein Quartier verlangte, sondern gebeten, daß er von einem Preußischen Officier todt geschossen werden möchte, so hätte man sich hierinn auch seinem Verlangen gemäß bezeiget. Auf unsrer Seiten wären nur ein Mann tödtlich, und einer leicht bleßiret worden. Der Commissarius Albrecht, welcher ehedem als Accis-Einnehmer in Landshut gestanden, und den Oesterreichern alle Wege und Stege ins Land gewiesen, hätte sich nach Warmbad retiriret, woselbst ihn unsre Husaren aus dem Bette geholet, und geschlossen auf einem Wagen nach der Stadt gebracht. Den 1sten gegen

gen Abend sey der Oestreichs. Succurs von 800. Mann theils Husaren, theils Panduren, zu Lomnitz, eine Meile von der Stadt, angelanget, und von 100. Mann Preußis. Husaren recognosciret worden; nachdem nun selbige wieder zurück gekommen; so hätte man die Husaren voraus geschickt, um ihnen die Retraite abzuschneiden, die beyden Bataillons Grenadiers aber wären den 2ten früh Morgens gegen den Feind angerücket.

Haag den 3. April.

Der König von Sardinien hat dem Fürsten von Lobkowitz 6 Bataillons und ein Regiment Cavallerie zu Hülffe geschicket, jedoch unter der Bedingung, daß solche den Panaro nicht paßiren solten. Höchstgedachte Se. Maj. haben den Marquis de la Royue nach Paris geschickt, um den Allerchristl. König über die Vermählung des Dauphins zu complimentiren, welches vielleicht zu einem Vergleich zwischen beyden Höfen Gelegenheit geben kan. Der Hr. Professor Medicinä Albinus ist von Leiden nach Leuwarden abgereiset, um dem Printzen von Oranien in seiner gefährlichen Kranckheit zu aßistiren.

Mañheim den 20. April.

Der Groß-Cantzler von Jülich und Berg, Graf von Schäsberg, ist zum ersten Gesandten zur bevorstehenden Kaiser-Wahl, und der Rath von Meusinger zum 2ten von Sr. Churfürstl. Durchl. ernennet worden. Der Churfürst von Cölln hat sich wegen der Böhmschen Stimme bey der nechst vorzunehmenden Kaiser-Wahl noch nicht expliciret. Dieser Herr verharret bey dem Vorsatz, die Münsterschen Truppen nicht zur alliirten Armee stossen zu lassen. Brüssel den 27. April.

Ein Theil von der Besatzung zu Luxenburg hat Ordre erhalten, sich in Bereitschafft zu setzen, ins Feld zu rücken, ingleichen die übrigen National-Truppen zu Ostende, Nieport, Charleroi, rc. welches ein Corps von 13 Bataillons ausmachen wird.

Von dem Ober-Rhein den 18. April.

Die Frantzösischen Truppen, welche zu Costnitz, in den Wald-Städten und in den Vorder-Oestreichschen Landen stunden, sind alle ausmarschiret, und nehmen ihren Weg, wie man saget, nach Bayern. Die Artillerie, Munition und Fourage ist vorhero nach den festen Plätzen im Elsaß abgeführet worden. Die Festungs-Wercke der Stadt und Schlösser zu Freyburg u. von Rheinfelden sind nunmehro völlig demoliret; diese Arbeit hat einigen Ingenieurs und vielen Unterthanen das Leben gekostet. Die gantze Befestigung von Rheinfelden bestund in einem Thurme, welcher in einer Rhein-Insul auf einem Felsen erbauet war, der viel Mühe zu demoliren verursachet hat. Der Kön. Ungarische Bothschaffter hat auf das bey der letzten Schweitzerischen Tage-Satzung projectirte und nachgehends an ihn erlassene Schreiben eine Antwort ertheilet, worinn er die schon gemachten Gravamina wider die in Frantzös. Diensten stehende Schweitzer wiederholet, und auf die Abstrafung der Ubertreter dringet. Da aber die Cantons in diesem Stück nicht einstimmig sind, so ist noch zur Zeit kein Ausspruch erfolget. Diejenigen Schweitzerischen Officiers, welche in Holländs. Diensten stehen, befinden sich in verdrüßlichen Umständen, indem ihren Recruten der Weg durch das Frantzös. Gebiete nicht gestattet wird, von denen letzthin einige zu Hüningen viele Wochen angehalten, und erst vor etlichen Tagen zurück geschicket worden sind.

Lüttich den 18. April.

Aus Paris wird berichtet, daß der König dem Minister des Groß-Hertzogs von Toscana, Marqvis de Stainville, habe declariren lassen, wie Se. Allerchristl. Maj. mit der grösten Verwunderung hätten vernehmen müssen, daß Se. Königl. Hoheit befohlen, alle Juwelen und Kostbarkeiten, welche einen Theil von der Mobiliar-Verlassenschafft des Hauses Medicis ausmachten, nach Wien zu transportiren; weil nun diese Demarsche mit der Neutralität gar nicht compatible wäre; so hofften Se. Allerchristl. Majestät, der Groß-

hertzog

hertzog würde dieserhalb eine Contre-Ordre ertheilen, widrigenfalls würden Sie sich nicht mehr vor verbunden halten, die Verlassenschafft des Hauses Medicis zu garantiren, und den Hof zu Madrit von dem Unternehmen auf Toscana abzuhalten.

Halle den 3. May.

Dermahlen befindet sich allhier der Mißionarius Schultz; Es hat dieser eyfrige Gottesgelehrte 26. Jahr das Evangelium von Christo unter den Heiden gelehret, itzo läßt derselbe in der Schriftgiesserey die Warangische Schrift giessen, als in welcher Sprache die gantze Bibel, des Arndts wahres Christenthum und Thomä von Kempis Nachfolge Christi von ihm übersetzet worden, um diese Bücher in benannter Sprache denen Heiden bekandt zu machen.

Bologne den 10. April.

In Piemont müssen sich 6000 Mann Infanterie, 2 Cavallerie-Regimenter und ein Zug Artillerie in Bereitschafft halten zu marschiren, ohne zu wissen, wohin es gerichtet seyn dürffte. Die Regimenter Pallavicini und Clerici sind in das Modenesische eingerücket, woselbst die Oestr. Armee ein Lager formiren will. Am Mittwoche traf die Oestr. Cavallerie hier ein, und den folgenden Tag darauf gieng der Fürst von Lobkowitz nach Modena ab. In derselbigen Nacht brachen 19 Compagnien Husaren und Licaner, wie auch die Regimenter Spleny und Printz Eugen mit aller ihrer Bagage nach Samoggia auf, um sich wieder nach dem Panaro zu ziehen. Gestern kamen 5000 Spanier zu Lidice an; sie breiten sich auf dem Lande überall aus, und erwarthen das Gros de l'armer, welches sich auf 25000 Mann erstrecken soll. Heute ist die gantze Spanische Armee hier vor bey gegen den Reno marschiret. Der Hertzog von Modena ist hier angekommen und wird gedachter Armee folgen.

Bologne den 13. April.

Gestern ist die Spanische Armee in der Gegend von Spilimberto über den Panaro gegangen. Bey dieser Gelegenheit scharmutzirte eine Spanische Parthey mit den Oestreichs. Husaren, und die erstern bekamen einige Verwundete. Ihre Absicht ist, sich von Modena Meister zu machen, in das Parmesanische u. Placentinische einzudringen, und sich einen Weg nach Novi zu eröffnen.

Regensburg den 22. April.

Der Verlust der Frantzosen und Pfältzer bey der letzthin zu Pfaffenhofen vorgefallnen Action ist lange so groß nicht, als man spargiret hat; allein die Folgen vor die Oestreicher sind von desto grösserer Wichtigkeit, weil nicht allein die Frantzosen gantz Bayern quittiren, die Hessen nach ihrem Lande zurück marschiren, sondern Se. Churfürstl. Durchl. in Bayern die Neutralität beliebt haben. Ja man will so gar wissen, daß die Friedens-Präliminarien in dem Closter Füssen an den Tyrolischen Grentzen zwischen der Königin v. Ungarn und dem Churfürsten von Bayern von dem Grafen Colloredo und dem Grafen von Seckendorf wären unterzeichnet worden. Man erwarthet Se. Churfürstl. Durchl. nächstens in München zurück. Diesen Augenblick ist der Oberst-Lieutenant, Graf von Traun, ein Sohn des Feld-Marschalls dieses Nahmens, von der Oestr. Armee in Bayern als Courier hier angelanget, welcher nach gewechselten Post-Pferden seine Reise nach Wien fortgesetzet hat. Dieser Herr erzehlte in dem Post-Hause, daß er der Königin von Ungarn die Friedens-Präliminaria zur Unterschrift überbrächte und in 5 Tagen wieder zurück komen würde. Leipzig den 28. April.

Se. Königl. Maj. werden in Begleitung der Königin Maj. und des Kön. Chur-Printzens Hoheit sich zur bevorstehenden Messe hier einfinden und bis zum Schluß derselben hier verbleiben. Petersburg den 10. April.

Der Lord Hindford hat nach der Abreise des Lord Tyrawley den Character eines Ambassadeurs extraordinaire und plenipotentiaire Sr. Großbritannischen Majest. angenommen, und in dieser Qualität bey Ihro Majest. der

Kay-

Kayserin mit den gewöhnl. Ceremonien die erste Privat-Audientz erhalten, sein neu Creditiv überreichet und ist hierauf auch bey des Großfürsten und der Großfürstin Kayserl. Hoheiten zur Audientz admittiret worden.

Haag den 24. April.

Nunmehro geht unter der Hand auch der Vorschlag herum, den der Groß-Sultan wegen seiner Friedens-Mediation unter den Christlichen Puissancen gethan haben soll; wovon wir also den Haupt-Innhalt kürtzlich anführen wollen:

Der Groß-Sultan will nach selbigem die Kaiserin von Rußland, die Cron Schweden u. die Republicken Venedig und Holland, zu Führung der Mediation zugleich zulassen. Der Ort zu Haltung des Congresses soll Venedig seyn. Die Ottomannische Pforte will den beyden Ministern, welche vor einiger Zeit zu Wien und zu Paris gewesen sind, und dadurch in der Politick der Christen eine Wissenschafft erlanget haben, Vollmacht ertheilen, dahin zu gehen, und ihnen noch einen dritten geschickten Mann an die Seite geben. Die kriegenden Puissancen, die ihre Ministros auf solchen Congreß schicken, sollen sie in allem aufs genaueste instruiren, damit sie nicht so oft neue Instructiones einholen dürffen, noch die Handlungen dadurch weit hinaus gespielet werden. Es soll allen Fürsten und Staaten, welche an dem gegenwärtigen Kriege keinen Theil nehmen, aber andere Ansprüche haben, erlaubet seyn, zu Beobachtung ihrer Angelegenheiten Gesandten und Ministros auf den Congreß zu schicken, damit man ihre Anforderungen abthun, und also überall neuer Unruhe zuvor kommen möge. Die von der Pforte zu einem General-Frieden-Schluß vorgelegte Präliminaria aber, die man ebenfalls sieht, sind also beschaffen:

1) Vor allen Dingen einen Waffen-Stillstand zu Wasser und zu Land zu vergleichen.

2) Jeder Theil behält seine Conqueten, die er in diesem Kriege gemacht hat.

3) Franckreich lässet seine Truppen in den Oesterreichschen Plätzen, die es im Nahmen des Römischen Kaisers weggenommen, darff auch nicht gehalten seyn, sie aus dem Reiche zurück zu ziehen, bis der General-Friede getroffen.

Der vierte und der fünfte Punct betreffen die Kaiser-Wahl.

6) Die kriegenden Theile sollen zum Voraus compromittiren, daß sie der Mediateurs und Schieds-Richter Friedens-Propositiones gutwillig annehmen wollen.

7) Wo nicht, sollen diese ihre Macht versammeln, und den sich weigernden Theil nöthigen, Friede zu machen, und alle Schäden und Unkosten zu vergüten.

8) Wenn aber der Friede zu Stande gekommen, sollen die vergleichenden Theile trachten, der Pforte die Gesandtschaffts-Kosten und andern Aufwand zu ersetzen.

9) Wil die Pforte sich nicht entgegen seyn lassen, wenn eine Christliche Macht ihre Mediation zu einem Frieden mit dem Schach von Persien anerbieten wolte.

Augspurg den 24. April.

Das Neuste von hier ist, daß nach geschlossenen und allerseits signirten Präliminair-Friedens-Puncten und deren Ratification von Wien Ihro Churfürstl. Durchl. v. Bayern heute bereits nacher München per Posta, sammt Dero Hof-Staat zu retourniren alles veranstaltet, Höchstderoselben auch ein so andere hohe Gesandten folgen, die übrigen aber an ihre Höfe nach und nach abzureisen, sich präpariren. Die Publication des Friedens- und Waffen-Stillstands unter beyderseits hohen Theilen Armeen wird stündlich erwartet. Die Oestreichsche hat das Haupt-Quartier zu Affingen, Petmes und Dergend in Bayern. Die Kays. Bayersche stehen zu Zußmarhausen, die Hessen ohnweit Grießhaber und hiesiger Stadt, die Pfältzische aber liegen in Lauingischen und der Gegend Höchstätt, wohin ein und andere ihren Marsch nehmen werden, stehet nechstens zu vernehmen. Indessen haben die Frantzosen ihren Rückmarsch von Donauwerth nach dem Neckar fortgesetzet.